



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Ulrich Leiner, Markus Ganserer, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Klasse statt Masse – nur nachhaltige Maßnahmen helfen gegen die Milchpreiskrise

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Maßnahmenpaket zur Bewältigung der Milchpreiskrise aufzulegen.

Dabei soll sie sich dafür einsetzen, dass auf EU-Ebene

- die EU-weite Milchmenge am EU-weiten Bedarf ausgerichtet wird und eine Abkehr von der Exportfixierung stattfindet,
- sämtliche kurzfristige finanziellen Krisenmaßnahmen an eine obligatorische Kürzung der Milchmenge zu koppeln sind,
- die Tierhaltung in Europa und die agrarischen Förderungen in diesem Bereich an eine flächengebundene Milch-Produktion und insbesondere an eine Mindestausstattung mit Grünland (inkl. Feldfutter) gebunden werden,
- der Import von jährlich 50 Millionen Tonnen Futtermittel (Kraftfutter) in die EU drastisch gesenkt wird.

auf Bundesebene

- Zahlungen im Bereich der Milchwirtschaft, insbesondere im Molkereibereich, zwingend an nicht-diskriminierende Kriterien zu binden sind. Kleine Milcherzeugerbetriebe dürfen nicht weiter sowohl beim Preis als auch bei den Ablieferbedingungen (Staffelpreis, Fixkostenblock, Mindestgrenze Hofabholung) benachteiligt werden,
- im Rahmen des mid term reviews der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik eine höchstmögliche Umschichtung der Mittel in die 2. Säule für ökologisch verträgliche und tiergerechte Milchproduktion erfolgt.

auf Landesebene

- im Rahmen der einzelbetrieblichen Investitionsförderungen im Milchviehbereich nur Umbau-Maßnahmen für die Umstellung kleiner Anbindehaltungen auf tiergerechtere Haltungsformen unterstützt werden,
- der Aufbau eines „Qualitätsmarkts Milch“ unterstützt wird, der die Milchproduktion mit speziellen Qualitätsmerkmalen wie gentechnikfreier Fütterung, Weidemilch oder Heumilch und deren entsprechenden Kennzeichnung umsetzt,
- die Programme im Kulturlandschaftsprogramm, die Grünlanderhalt, die Umwandlung von Acker- in Grünland, extensive Grünlandnutzung und Weidehaltung fördern, mit entsprechenden finanziellen Mitteln langfristig ausgestattet sind,
- die finanziellen Mittel und die personelle Ausstattung besonders zur Förderung und Beratung der Öko-Milchviehhaltung aufgestockt werden.

Begründung:

Angesichts der Milchkrise ist der Verweis auf Verantwortung aller Marktteilnehmer kaum ausreichend. Die Hochleistungsproduktion in der Milcherzeugung verursacht einen Teil der Probleme, wie Nährstoffverlagerungen, Artensterben, Klimawandel und Grundwasserbelastung mit Nitrat. Die hohe Abhängigkeit der Milchbetriebe von wenigen Molkereien und der gnadenlose Preiskampf des Einzelhandels führen zu extremen Auswirkungen

Es ist notwendig, dass die Rahmenbedingungen für die Milchproduktion auf EU-, Bundes- und Landesebene verstärkt in eine an Tierwohl, Nachfrage, Betriebs-situation, Ökologie und Umwelt orientierte Politik münden. Um einen Strukturbruch zu verhindern, können so politisch notwendige und gesellschaftlich gewollte Veränderungen herbeigeführt und freiwillige Entscheidungen der Bäuerinnen und Bauern durch ein tragfähiges Fundament unterstützt werden.